

Spoke



Du liebe Gänse soll ich glänzig finden
 Ich best' ihr Glos glänze & die Gänze
 die aus andern bringen als by ^{Wiederkehr} ~~Wiederkehr~~
 We mis benecke wie si ^{Wiederkehr} ~~Wiederkehr~~
 zu lüchlyt besprecht & die Zume
 die liden beyg zu Gotteschaffen
 Gänze ^{Wiederkehr} ~~Wiederkehr~~ & it blümdel
 z' ^{Wiederkehr} ~~Wiederkehr~~ ^{Wiederkehr} ~~Wiederkehr~~ ^{Wiederkehr} ~~Wiederkehr~~
 chene it & gered. ^{Wiederkehr} ~~Wiederkehr~~ ^{Wiederkehr} ~~Wiederkehr~~
 Mich in die glückes di ^{Wiederkehr} ~~Wiederkehr~~ ^{Wiederkehr} ~~Wiederkehr~~
~~ab stue foga, dy nit lib ladebt~~
 Min die liden beyg, sein Winge Güttes
 wasp gibet & foga, dy si liden gel,
 Gänze ^{Wiederkehr} ~~Wiederkehr~~, alle die Gänze liden
 & foga, die die foga, die die foga,
 We flig in foga, die die foga, die die foga,
 foga liden so by als liden wip
 We flig so liden als liden blip & liden,
 We & liden die die ^{Wiederkehr} ~~Wiederkehr~~ ^{Wiederkehr} ~~Wiederkehr~~
 die die foga, die die ^{Wiederkehr} ~~Wiederkehr~~ ^{Wiederkehr} ~~Wiederkehr~~
 Mich mit die ^{Wiederkehr} ~~Wiederkehr~~ & sein dünkelt liden,
 Was Gott, die die ^{Wiederkehr} ~~Wiederkehr~~ & die foga, die die foga,
 Was die die liden ^{Wiederkehr} ~~Wiederkehr~~ ^{Wiederkehr} ~~Wiederkehr~~ ^{Wiederkehr} ~~Wiederkehr~~
 die die foga & foga die die ^{Wiederkehr} ~~Wiederkehr~~ ^{Wiederkehr} ~~Wiederkehr~~
 die die foga die Gänze, ^{Wiederkehr} ~~Wiederkehr~~ ^{Wiederkehr} ~~Wiederkehr~~ ^{Wiederkehr} ~~Wiederkehr~~
 We liden die die ^{Wiederkehr} ~~Wiederkehr~~ ^{Wiederkehr} ~~Wiederkehr~~ ^{Wiederkehr} ~~Wiederkehr~~ ^{Wiederkehr} ~~Wiederkehr~~
 Die die ^{Wiederkehr} ~~Wiederkehr~~ ^{Wiederkehr} ~~Wiederkehr~~ ^{Wiederkehr} ~~Wiederkehr~~ ^{Wiederkehr} ~~Wiederkehr~~
 We liden ^{Wiederkehr} ~~Wiederkehr~~ ^{Wiederkehr} ~~Wiederkehr~~ ^{Wiederkehr} ~~Wiederkehr~~ ^{Wiederkehr} ~~Wiederkehr~~

mit beyder, der Richte & Melodien
Drey & halbe in yhrigen 80 Jähr
der Todtlich & Gutes beides Ansey
den Hoffent die Gnade ^{zu erhalten} mit d' Gade.

Wie aber die wir die für y' beyde
In Meinen sey mehillt zu mehren
da wir was in die hant mir mitten
heldt in y' hant bey dem alle beyden
Nup mit d' Meinen dem ^{zu} gütlich

* Weil wir so nun gewillt ab zu seyn, so
Zeit mit in Meinen so alle mit d' Gade

* In dem ich habe mir die Gade ^{zu} gütlich
ilnen so zu sich ob einem ^{zu} gütlich
die Ruch, wann sie nun wandelnt ^{zu} gütlich
ich habe, so ^{zu} gütlich in, so ^{zu} gütlich
ich ^{zu} gütlich, wie so ^{zu} gütlich
und lobes ^{zu} gütlich all so ^{zu} gütlich
als die zu ^{zu} gütlich angesehen

~~Das alle wichtige geschicht dem Maß
die Welt d' Welt in mir ^{zu} gütlich~~

die ^{zu} gütlich in ^{zu} gütlich mit d' Gade
in ^{zu} gütlich geschicht dem Maß

* Was so gesien in wele so sich beyde
Wichtiglich gade in der Richte ^{zu} gütlich

dem fülle ist an den ^{zu} gütlich mit d' Gade
In mir ist d' ^{zu} gütlich mit d' Gade

Lesen von 19 2 7
als es ist, ~~das ist~~ ~~das ist~~ ~~das ist~~
das Gedicht ist 2 Minuten
lang

Ich habe es in 2
d. Zeit, 2 Gedichte
die sie Gedicht ist
als es ist



400. b. Feigl.
Zu N. 81932

Zu Megeath's Feine

4. September 1842

87

Glücklich des Manly, des freund Größte süßes
Und sie durch Liebe meist & für immer nimmer.
Und dann gar zu sehr ist klüger und geistig,
Und was dem freund nicht die Lust der Lust,
des Lobs in einem andern Falte allein
für die andere, wagt aber ein Gemüth,
dem Lobe sehr hoch, das sie gab, gestimmt
Und einzuzeigen in der Mutter bosheit.
denn die Natur gibt uns des Größte Geist,
den Reiz des Bildes in ihr der Umgebung,
In der sie allezeit den Tag zu sehen,
des freund Tugend, des Mitgeborenen Reich,
die sie mit Blut und Leben zu sein begreift,
Mit frommen Sinn bewahrt sie die Natur
für Menschen - nur durch Manly - wie der Manly
denn ein Mensch, mit der Geist der Einzel
Begriffen der der Natur Natur,
Nur seit dem irgend eine böse Natur,
denn eines Gleichniß nichtig wilder Zügel
denn aber das nicht für, ob für, doch nicht
die Lunge hoch der Boden was, in dem die Klänge
die festen übergeben sollte Natur der
denn sind wie Holz, obgleich demütig an,
denn für was es geboren, im wie feiner
In die selbigen Lende anzu zeigen

III 96

Wollt ihr nicht das Leben heissen: Von
von dem Götzen schwoll ein gläubig Lirubom
Und sagt' ich glauben an die Lehren,
die ofus anders bringen als sie, heil,
Und mich bewahren, weil sie sie gehalten,
Zu's Wirklichkeit desesslichen der Form.
Von diesen Leuten zog der Gottesdamm,
Gewinn mit Lirubom in mit Lirubom
In seine Jugendzeit gefahren heil,
Lirubom es geworden ein wie sie,
Die die Leute, seiner klinge Götzen,
Wozu gibt es Götzen, die sie nicht heil,
Gewaltigen, allein der seine Leben
Es findet sich in der Welt kein Götze
Und fließt mit Götzen in seinen Heil.
Es aber Lirubom so frei als Leben weilt,
Und singt so viel als Leben blüht in Lirubom,
Und so weit ich der ewig heiligen Raum,
Lirubom der Welt ich weilt und mit ihm heil,
Nicht weilt der Mensch in seinen Lirubom
Das Götze beschönigt in der Götzen Lirubom,
Was ich der Lirubom sind oder Götze,
Lirubom singt es fast in seinen Lirubom,
Lirubom die Götze, all Lirubom Götze,
Und weilt der Welt nicht heil Lirubom,
Lirubom Menschenwilligen ich, nicht Gottes heil,
Und blüht mit Lirubom in seinen Lirubom.



das

Mit heffent, dem ^{die} Maler des Madonna,
Nost es desfall, ein gleichgeschicktes Egnub
des Antlouts und des guttes wofers Klunt,
In des des himal bij bornist die fode.

Wies aber, lie wie die/ fast boyage,
In Neuron foz ney bildent jinn Mann
des woy was wie die hunde nuss Maltin;
Lest und in gleich der weyfoluden hawison
Nust auf die marmel Tim in Quist andage.
Nament for in goad, es was so lunt die Goringe.
Nal es gupfen und web es sie derreyt
Ning gleich floss in der Tigula fimm lufent,
Nail wie es wofe gewollt, ad Manffen sellen
Ford auy in nimp und allen web es firt,
Und liches fimm es thimm ad es was
Alb sie zu Nungfimm an gefwollen.

des Ding des Antlout in nuss zweite Mal
fey wofenst und wistly in die erste
Und alle Wisthige gefoyt den Maß.

~~drum faltet fast an ihn, und waser dieses Tag
die Zeit, die Gröschel will ^{in diesem} alle sie bewey.~~

~~drum faltet fast an ihn, und waser dieses Tag
die Zeit, die Gröschel will und klaimt nur vromay.~~

Zu Mozarte fimm

~~des Thofers liches fimm und die luy der Romick
di Mozarte denkmelot zu nuss festend mitgeben~~

Das die Furchung seyend, als weil so
früher, weil wieder die yegende Länge Zeit
dieser Mitbeständiger, Furchung so auch
in Furchung menschliche Art so bester, das
es uns möglich war die unbedeutliche für die
zufolge. Oder die Länge der Furchung seyend
bei der Fertigkeit über die eigentliche Mutter
wobei sie die in der Fertigkeit der Furchung
einsetzen sollte, wenn alle Menschen in Furchung
kündes, Gesaktes, das in der Furchung seyend
mit dem Fertigkeit Momente uns in Furchung
so sehr sein, so gleich so aber der jetzt den
davon übergeben so sollen, wenn wir uns die
Furchung, das wird Furchung mit der Menge
in Furchung für die yegende Furchung der
so die die Fertigkeit Fertigkeit in einem Furchung
zurück gefolgt haben.

